

Die Klimabilanz der METRO

Warum sind Klimawandel und Klimaschutz relevant für METRO?

Der Klimawandel bringt für uns als METRO Risiken wie Chancen mit sich. Physikalische Risiken können unser Geschäft direkt oder indirekt betreffen. Beispielsweise können sich Veränderungen bei Niederschlagsmengen oder -häufigkeiten auf Preise und Verfügbarkeit von landwirtschaftlichen Produkten auswirken. Ein aktuelles Beispiel dafür ist der Sommer 2018, der wegen langanhaltender Trockenheit in verschiedenen Regionen Europas Ernteeinbußen verursachte. Ebenso kann der Betrieb unserer Märkte durch Wetterextreme wie Starkniederschläge mit Überschwemmung oder Stürme gefährdet sein.

Regulatorische Risiken können unser Geschäft direkt oder indirekt betreffen. So sind die Abgaben aufgrund des Erneuerbare-Energien-Gesetzes in Deutschland wesentlich für uns bei der Beschaffung von Strom.

Diesen Risiken begegnen wir, indem wir beispielsweise durch unser Beschaffungs- und Supply-Chain-Management die erforderlichen Strukturen schaffen, um die Warenverfügbarkeit jederzeit sicherzustellen. Wir investieren unter anderem in technische Maßnahmen zur Energieeinsparung, in Energiemanagementsysteme nach ISO 50001, in die Umstellung auf weniger klimagefährdende Kühlmittel und in Programme für Änderungen im Verhalten jedes einzelnen Mitarbeiters.

Im Klimawandel sehen wir jedoch nicht nur Risiken, sondern auch Chancen. Nachhaltigkeit wird global weiter an Bedeutung gewinnen und die diesbezüglichen Erwartungen von Kunden, Mitarbeitern, Investoren, Politik und Gesellschaft werden zunehmen. Indem wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie weiter konsequent umsetzen, werden die METRO sowie ihre Vertriebslinien und Eigenmarken für diese Stakeholder-Gruppen attraktiver.

Die Einhaltung unseres Klimaschutzziels erfordert zwar Investitionen, die aber bedingt durch niedrigere Kosten, vor allem für Energie, mittel- und langfristig zu Einsparungen führen, die sowohl finanziell als auch ökologisch Vorteile und Verbesserungen bieten.

Seit 2006 informieren wir im Rahmen unserer Teilnahme am CDP Climate Change Survey öffentlich über unsere Klimaschutzstrategie, die Risiken und Chancen aus dem Klimawandel und das Management unserer Emissionen.

Klimabilanz und Klimaschutzziel

Im Jahr 2015 hat sich die Weltgemeinschaft in Paris darauf geeinigt, die Erderwärmung auf maximal 2 Grad Celsius zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine deutliche Reduktion der weltweiten Treibhausgasemissionen notwendig. Die METRO leistet hierzu ihren Beitrag, indem sie ihre spezifischen Treibhausgasemissionen pro Quadratmeter Verkaufs- und Belieferungsfläche bis 2030 im Vergleich zu 2011 um 50% reduziert.

Dieses Klimaschutzziel bezieht sich auf die Emissionen, die für uns als Handelsunternehmen wesentlich und vor allem direkt beeinflussbar sind. Dies sind die Emissionen aus

- dem Verbrauch von Heizöl, Erdgas, Flüssiggas, Elektrizität, Fernwärme/-kälte und Papier,
- Kältemittelveverlusten für Gewerbekälte und Klimatisierung,
- dem Kraftstoffverbrauch der Dienstwagen und Notstromaggregate,
- Vorketten und Netzverlusten für alle direkten und indirekten Energiequellen sowie
- Geschäftsreisen.

Die METRO berichtet bereits seit 2008 ihre Treibhausgasemissionen. Dabei berücksichtigen wir alle wesentlichen Treibhausgasemissionen, die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit direkt und indirekt verursachen. Die detaillierte Erfassung ist Grundlage für unser Ziel, die eigene Klimawirkung so weit wie möglich zu reduzieren. In der Klimabilanz berichten wir darüber hinaus über folgende weitere Emissionsquellen:

- Kraftstoffverbrauch des eigenen Lkw-Fuhrparks
- externe Logistik für die Transporte in unsere Märkte und Läger
- Waren und Dienstleistungen für den Eigenverbrauch (ohne Papier, da unter dem Klimaschutzziel erfasst)
- Anlagegüter
- Abfall
- Mitarbeiterpendelaufkommen
- Geleaste Vermögenswerte

Methodik und Berichtsgrenzen

Basis für unsere Berichterstattung sind der Corporate Accounting and Reporting Standard und der Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard des Greenhouse Gas Protocol. Mithilfe des 2011 eingeführten gruppenweiten Carbon Accounting Prozesses erfassen wir die Verbrauchsdaten für die genannten Emissionsquellen in allen Filialen, Verwaltungs- und Lagerstandorten und für die Hauptverwaltung in Düsseldorf.

Bei einigen Scope 3 Emissionsquellen ist die Erfassung von Primärdaten sehr aufwendig oder nicht möglich. Die Treibhausgasemissionen aus eingekauften Waren und Dienstleistungen (außer Papier), Anlagegütern und geleasteten Vermögenswerten modellieren wir daher. Die Modellierung basiert auf Kennzahlen zur wirtschaftlichen Wertschöpfung der METRO. Für die Berechnung verwenden wir sogenannte volkswirtschaftliche Input-Output-Modelle, welche volkswirtschaftliche Waren- und Dienstleistungsströme zugrunde legen.

Wir berichten die Gesamtwirkung aller Treibhausgasemissionen in Form von CO₂-Äquivalenten, um neben CO₂ auch die Auswirkungen der anderen Treibhausgase zu bewerten.

Seit 2011 wird die Klimabilanz einer betriebswirtschaftlichen Prüfung durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen.